

RICHARD STRAUSS und MANFRED HONECK mit dem PITTSBURGH SYMPHONY ORCHESTRA

Online
Merker

by D. Zweipfennig | 2. Dezember 2013 17:13



[1] **RICHARD STRAUSS und MANFRED HONECK mit dem PITTSBURGH SYMPHONY ORCHESTRA** - (2013/hybrid/Reference Recordings BOX 77225, San Francisco, CA 94107)

Die Geschichte des **Pittsburgh Symphony Orchestra** ist mehr als 115 Jahre alt. Jetzt ist die neue CD unter der Leitung von **Manfred**

Honeck erschienen, der ja auch als einfühlsamer Dirigent des Stuttgarter Staatsorchesters bekannt ist. Sehr in die Nähe von Franz Liszt rückt Manfred Honeck die sinfonische Dichtung "Don Juan". Farbig, plastisch und transparent leuchten die Orchesterfarben. Dissonanzen werden hier nicht als bloße Farbeffekte benutzt, sondern präzise betont. So werden die üppigen Melodien zu einem schillernden Teppich zusammengeflochten. Vor allem die Verschmelzung des Jugendlich-Elementaren mit Auserlesen-Artistischem gelingt dem Pittsburgh Symphony Orchestra mit geradezu glühender Emphase. Die frei erweiterte Sonatenform wird facettenreich herausgearbeitet. Eine herrisch-elegante Eroberergebärde stellt emporschnellend das erste Thema vor. Es federt in seiner Kraft und beeindruckt durch überaus sinnliches Feuer.

Dann überschlagen sich die Themen Don Juans regelrecht und entwickeln sich nach dem Hornsignal zu einem hymnischen Rausch. Dies gelingt **Manfred Honeck mit dem Orchester** ungemein packend. Ein orgiastischer Kraftausbruch zeigt sich bei dieser Interpretation als Fanal zu einem in sich zusammenfallenden Schluss. "Tasso" und "Les Preludes" von Franz Liszt stehen bei der Wiedergabe der Tondichtung "Tod und Verklärung" op. 24 ganz in der Nähe zur emotional lodernden Klangsprache von Richard Strauss. Und die schwebende Flötenfigur über den Harfenakkorden beschreibt hier glaubhaft den ermatteten Kranken, der von seiner Jugend träumt. Aufgrund der Präzision der Solovioline gelingt es Manfred Honeck mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra, das Erinnerungsbild immer klarer und leuchtender zu gestalten. Dann fährt jäh wie ein Blitz ein schneidender Schmerz furios dazwischen. Majestätische Erlösungsklänge werden ausgereizt. Aus dunkler Urtiefe steigert sich das Erlösungsthema in eindringlicher Weise zu einem Gipfel. Am besten gelungen scheint auf dieser CD allerdings die Tondichtung "Till Eulenspiegels lustige Streiche" op. 28 zu sein, denn hier triumphieren die ironischen Passagen in dezenter, aber eineutiger Weise. Das Orchester-Rondo besticht hier durch den Witz der in allen Lichtern blitzenden Instrumentation. Themen und Motive überzeugen in den verschiedensten Stimmungen. Der Schabernack explodiert in heftigen Staccato-Attacken, die man auch noch plastischer hätte herausarbeiten können. Auch die lyrisch-gemütvolle Umbildung des Eulenspiegelthemas kommt nicht zu kurz, man könnte sie aber noch eindringlicher gestalten. Der bissige Rhythmus von "Üb' immer Treu und Redlichkeit" ist in seiner sarkastischen Schärfe hier nicht zu überhören. Und das dröhnende Posaunenurteil geht dabei wirklich durch Mark und Bein. Zuvor lässt Honeck in ohrenbetäubendem Übermut Till Eulenspiegel auf die gefoppten Philister prallen. Das ist absolut hörenswert. Denn das Fortissimo der Blechbläser steigert sich zu ohrenbetäubendem Knall.

Alexander Walther

1. [Image]: <http://www.der-neue-merker.eu/wp-content/uploads/2013/12/pittsb-so.jpg>

Source URL: <http://www.der-neue-merker.eu/richard-strauss-und-manfred-honeck-mit-dem-pittsburgh-symphony-orchestra>

Copyright ©2014 **Online Merker** unless otherwise noted.